

Theater | Für das Freilichttheater «Don Camillo & seine Herde» entsteht inmitten von Steg eine italienische Enklave

Don Camillo gehört ins Dorf zurück

STEG/HOHTENN | «Teatro, Ambiente, Mangiare» – wie es der Theaterverein «Qlisse» mit diesem Spruch schafft, den Zusammenhalt in einem ganzen Dorf zu stärken. Und natürlich hofft, damit die Zuschauer zu begeistern.

«So ein Freilichttheater ist ein Grossprojekt, ein Riesenaufwand», bringt es Regisseur Franz Weissen auf den Punkt. Doch diesen Aufwand scheuen er und der Theaterverein «Qlisse» nicht im Geringsten. Ein sechsköpfiges Projekt-Team, elf Schauspieler, rund 40 Statisten und etwa 30 Helfer unterstützen sie dabei. Allesamt ehrenamtlich, versteht sich. Nebst dem Theaterverein beteiligen sich auch der Kirchenchor und die Musikgesellschaft «Benken». Ziel: Vielen Besuchern einen unvergesslichen Abend bieten. 60 Prozent der Tickets sind schon weg.

Damit will man an den Erfolg von 2003 anknüpfen – ihn sogar übertrumpfen. «Don Camillo & Peppone» war damals ein Publikumsrenner und hat sich in die Köpfe der Zuschauer und aller Beteiligten eingebrannt. Elf Jahre später flammen die Erinnerungen an das Freilichtspektakel wieder auf. «Das machte es für mich als Regisseur nicht einfacher», sagt Franz Weissen.

Komödie in drei Akten

Am Anfang sei er schon auf etwas wie leichten Widerstand gestossen, wenn er mit neuen Ideen kam, sagt Weissen. Viele Male wurde er mit Sätzen konfrontiert, die mit den Worten anfangen: «Aber damals...». Das ist jetzt vorbei. Inzwischen läuft alles nach seinen Vorstellungen. «Natürlich hat es auch seine Vorteile, dass bereits ein ähnliches Projekt lief. Schon von Anfang an war bei allen eine Dynamik zu spüren, die nicht von ungefähr kommt», sagt Franz Weissen. «Don Camillo & Peppone» war gestern, heute dreht sich alles um «Don Camillo & seine Herde».

Doch um was geht es in der Komödie? Die Geschichte

spielt 1953 in einem italienischen Dorf. Es ist Wahlkampf, die Fronten verhärten sich. Auf der einen Seite der konservative Grossgrundbesitzer Cagnola mit Anhängern – auf der anderen Bürgermeister und Kommunist Peppone Botazzi mit seinen Genossen. Sie streiten um Schäfchen und Wähler. Mittendrin der eigentlich politisch neutrale Don Camillo, der die Wiederwahl Peppones verhindern will.

Die Spannungen im Dorf nehmen zu und erreichen ihren Höhepunkt, als die Tochter des Grossgrundbesitzers vom heissblütigen Kommunisten Falchetto ein Kind erwartet. Nach einer Prügelei wird Don Camillo in ein kleines Bergdorf strafversetzt. Als seine «Schäfchen» merken, dass nichts mehr so ist wie früher, sind sich Kommunisten und Konservative für einmal einig: Don Camillo gehört ins Dorf zurück.

«Italianità» auf ganzer Linie

Die Schauspieler sind, was das Stück betrifft, auf gutem Wege. Seit Dezember 2013 proben sie, um dem Grossprojekt die nötige «Italianità» zu verpassen. «Das Stück hat einen religiösen Hintergrund. Es wird aber mit sehr viel Schalk aufgelockert. Für Spannungen sorgen Bürgerliche und Kommunisten und die Streithähne Don Camillo und Peppone», sagt Weissen.

Seit Ende Juni wird auch am Ambiente gearbeitet. Roman Aschilier, Bauführer, ist dafür verantwortlich, dass sich die Besucher wie im Italien der 50er-Jahre fühlen. Die Tribüne für 686 Zuschauer steht bereits. Er und sein Team arbeiten derzeit an der Bühne. Als Vorlage dient die Kirche von Brescello, dem Originalschauplatz der Filme. «Insgesamt verarbeiten wir etwa 300 Quadratmeter Holzbretter», so der Bauführer. Kulissen und «Ambiente-Piazza» im Unterdorf von Steg inbegriffen. Für eine zusätzliche Herausforderung sorgen die vier verschiedenen Schauplätze, die es für das Schauspiel in drei Akten benötigt. **slu**



«Avanti Popolo!» Kommunisten auf der «Steger Piazza». Die Schauspieler üben seit Monaten mit unermüdlichem Herzblut, um die Besucher von Herzen zum Lachen zu bringen. **FOTOS ZVG**



Streithähne. In gewohnter Manier: Don Camillo (rechts, Amandus Forno) und Peppone (Rudi Ruppen).



«Teatro, Ambiente, Mangiare»

Die elf Aufführungsdaten 2014: Donnerstag bis Samstag, 17. bis 19. Juli. Donnerstag bis Samstag, 24. bis 26. Juli. Donnerstag, 31. Juli, und Samstag, 2. August. Donnerstag bis Samstag, 7. bis 9. August.

Die Ersatzdaten für die Donnerstagsaufführungen sind jeweils sonntags, für die Aufführungen vom Freitag dienstags und für die Freitagsaufführungen mittwochs der darauffolgenden Woche.

Tickets können online reserviert werden. Den Link dazu finden Sie unter www.qlisse.ch oder telefonisch jeweils am Dienstag und Donnerstag von 18.00 bis 20.00 Uhr.

Türöffnung: 18.15 Uhr. Im Ticket inbegriffen ist eine Portion «Pasta della Nonna».



Projektteam. Hintere Reihe von links: Helmuth Indermitte, Angelo Martig, Roman Aschilier. Vordere Reihe von links: Svenja Heldner, Franz Weissen, Maria Indermitte.

Natur | 10 Jahre Jugend- und Kulturaustauschorganisation Workcamp Switzerland

Für die Wandersaison fit machen

BINNTAL | In ihrem Jubiläumsjahr engagiert sich die internationale Freiwilligenorganisation Workcamp Switzerland erneut im Wallis. Zusammen mit dem Landschaftspark Binntal führt sie vom 28. Juni bis 12. Juli 2014 einen Jugendkulturaustausch durch.

Neun Freiwillige aus acht Nationen engagieren sich im Projekt «Nature Trails» während zweier Wochen für den Landschaftspark Binntal.

Die Freiwilligen aus Frankreich, Spanien, Ungarn, Mexiko, Türkei, der Tschechischen Republik, Korea und der Schweiz helfen mit, den Naturpark für die Wandersaison fit zu machen. Die Hauptarbeit während des Work-

camps im Landschaftspark Binntal sind Entbuschungsarbeiten auf Wiesen und Alpweiden sowie die Instandstellung von Wanderwegen. Bevor die Wandersaison losgeht, helfen die Freiwilligen mit, die Wege zu räumen und zu markieren. Die Freiwilligen wohnen während des Einsatzes in der Zivilschutzanlage im Dorf und bringen den ganz besonderen, internationalen Flair nach Binn. Brigitta Metry vom Landschaftspark Binntal koordiniert zusammen mit einem Campleiter von Workcamp Switzerland den Einsatz.

Im Jahre 2002 starteten die Gemeinden Binn, Ernen und Gremiols das Projekt «Landschaftspark Binntal». Neun Jahre später erhielt der Landschaftspark Binntal im September 2011 definitiv das Label

«Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung». Der Landschaftspark Binntal ist damit der erste regionale Naturpark des Kantons Wallis. In den regionalen Naturparks werden der Schutz und die Pflege wertvoller Lebensräume und besonders schöner Landschaften mit der wirtschaftlichen Entwicklung verknüpft.

Workcamp Switzerland lässt in diesem Jubiläumsjahr die Korken knallen. Im «Power of Nature»-Workcamp in Teufenthal bei Thun BE wird am 26. Juli während eines Tages der offenen Tür der internationale «Energy Free Day» begangen und am 23. und 24. August wird am «Kulturfestival Integration» auf dem Helvetiaplatz in Zürich mit einer Standaktion und rundum Musik der zehnjährige Geburtstag gefeiert. **jb**



«Nature Trails». Freiwillige aus acht Nationen sind im Binntal noch bis am 12. Juli im Einsatz. **FOTO ZVG**